

Knapp Mehrheit stimmt für Biogas-Ausbau

SPD kann sich mit Beratungsbedarf überraschend nicht durchsetzen

Neustadt (os). Nach vielen langen Diskussionen ist die Entscheidung gefallen: Mit 19 zu 16 Stimmen hat der Rat einer Änderung von Flächennutzungs- und Bebauungsplan zugestimmt und damit die Erweiterung der Biogas-Anlage Resseriethe in Schneeren möglich gemacht.

Schon bevor es um die Sache selbst ging, sorgte das Thema für eine ausufernde Ratssitzung. Nachdem die CDU in der vergangenen Sitzung des Gremiums Beratungsbedarf angemeldet hatte, baten dieses Mal die Sozialdemokraten mit der selben Begründung um weiteren Aufschub - eine Bitte, die den üblichen Gepflogenheiten nach stets gewährt wird. Anders am Donnerstag: „Seit der letzten Sitzung müssten auch alle anderen Fraktionen Zeit gehabt haben, ihren Bera-

tungsbedarf aufzulösen“, sagte CDU-Sprecher Sebastian Lechner und beantragte seinerseits das Vorziehen der Tagesordnungspunkte. SPD-Frau Christina Schlicker konterte: „Die nächste Ratssitzung ist am 1. Oktober, auf drei Wochen kommt es nach der langen Zeit sicher nicht mehr an.“ Weil nun selbst über die Änderung der Tagesordnung geheim abgestimmt wurde, waren schon 45 Minuten vergangen, bis der Rat überhaupt weiter kam. Die Einwohnerfragestunde nutzten gleich mehrere Bürger für Nachfragen in Sachen Biogas. Vor allem der Schneerener Grünen-Politiker Godehard Kass argumentierte nach teils steilen Vorlagen trotz eingeräumter Nachteile weiter für die Anlage. Das Thema selbst ist seit Jahren strittig, die Jamaika-Koalition

aus CDU, Grünen/Die Linke und UWG hatte es von Beginn der Zusammenarbeit an absichtlich aus der gemeinsamen Agenda ausgeklammert.

Die Argumente pro und contra Erweiterung sind seit Jahren weitgehend deckungsgleich in beiden Lagern und änderten sich auch am Donnerstag nicht wesentlich. Befürworter wollen den Ausbau schon zugunsten des Nahwärmenetzes, Gegner lehnen ihn wegen Lärm-, Staub- und Geruchsbelästigung sowie wegen angezweifelter Nachhaltigkeit ab. Ein 2012 vom damaligen Rat beschlossener Ausschluss von gewerblichen Biogas-Anlagen erhält mit der jetzigen Entscheidung zudem eine Ausnahme. Streit hatte es auch um die geheime Abstimmung gegeben. Der Schneerener Burkhard

Schulze-Ehlers kritisierte unter anderem die geheimen Abstimmungen - schon in Sachen Tagesordnung. Thomas Iseke, Sebastian Lechner und Bürgermeister Dominic Herbst rechtfertigten dieses legitime Mittel - auch zum Selbstschutz der ehrenamtlichen Politiker vor immer radikaleren Reaktionen, wie Herbst betonte. Selbst der fehlende Ratsherr Ferdinand Lühring aus Schneeren sowie seine ebenfalls abwesende SPD-Fraktionskollegin Andrea Czernitzky hätten die Mehrheit zugunsten der Erweiterung nicht kippen können.

Jens Böse, einer der „kritischen Begleiter der Erweiterung“, nimmt die Entscheidung zur Kenntnis und kündigte an, das Thema weiter zu begleiten. Bei juristischen Schritten sieht er die Anwohner am Zug.